

2. Das andere, was uns aufgrund der Person Judas vorsichtig stimmen sollte ist Folgendes: Vielleicht geraten auch wir mal in Gefahr, Jesus zur Projektionsfläche unserer ureigensten Träume und Wünsche zu machen!

Leider fällt uns das oft nur bei anderen auf, wie sehr wir dazu neigen, Jesus vor einen politischen, moralischen oder sonstigen Karren zu spannen. Wer meint, dass er das nicht tut, werfe den ersten Stein. Die tragische Figur des Judas sollte uns warnen, dass der Moment kommen kann, in dem zwischen unseren Vorstellungen von einer besseren Welt, einem besseren Leben für uns und dem Willen Jesu ein abgrundtiefer Unterschied sein kann.

Und sind wir dann sicher, dass wir uns für Jesus entscheiden und gegen unsere eigenen Ideale, Wünsche und Vorstellungen?

Herr, bewahre uns davor zu schnell zu urteilen und lass uns an dir und deiner Vorstellung vom Reich Gottes festhalten.

Amen.

Fürbitte (*freies Gebet*)

Abschluss der Gebetszeit mit „Unser Vater im Himmel...“

Lied: GB 631 „Abend ward, bald kommt die Nacht“

(Lied über Youtube oder die Homepage abspielen.)

Segen

In unseren Herzen und Häusern
sei der Segen von Gott.

In unserem Kommen und Gehen
sei der Frieden von Gott.

In unserem Leben und Glauben
sei die Liebe von Gott.

An unserem Ende und Anfang
mögen uns die Arme Gottes umfassen
und uns nach Hause bringen.

Amen.

(EmK Gesangbuch Nr. 764)

Passionsandachten vom 30.03. – 01.04.2021

Zweiter Abend: Mittwoch, 31.03.2021



Vorspiel: Instrumentalstück via Youtube oder Homepage

Eine Person: Ich zünde ein Licht an im Namen Gottes.

Gott hat die Welt erleuchtet und mir den Atem des Lebens eingehaucht.

Evtl. zweite Person: Ich zünde ein Licht an im Namen Jesu Christi.

Jesu hat die Welt errettet und seine Hand nach mir ausgestreckt.

Evtl. dritte Person: Ich zünde ein Licht an im Namen des Geistes.

Gottes Geist umfasst die Welt und segnet mein Leben mit Verlangen.

Eröffnungsgebet:

Unser Abendgebet steige auf zu dir, Herr,
und es senke sich auf uns herab dein Erbarmen.

Dein ist der Tag und dein ist die Nacht.

Lass, wenn des Tages Licht verlischt,
das Licht deiner Wahrheit uns leuchten.

Geleite uns zur Ruhe der Nacht und dereinst zur ewigen Vollendung
durch unseren Herrn Jesus Christus.

Du hast uns zu dir geschaffen und unser Herz ist unruhig in uns,
bis es Ruhe findet in dir.

Lass uns darum in den späten Stunden dieses Tages
heimkehren in dein Haus.

Nimm von uns den Lärm unseres Tuns,
die Unrast unserer Gedanken, die Angst unseres Herzens,
dass wir bereit werden für deine Gegenwart,
frei für deine Liebe, offen für dein Licht.

Amen.

(EmK Gesangbuch Nr. 742 – von Jörg Zink nach einem altkirchlichen Gebet)

Lied: GB 218 „Korn das in die Erde“

(Lied über Youtube oder die Homepage abspielen.)

Bibeltext: Markus 14, 43 – 52 – Judas der Verräter

Lied: GB 212 „Ich gehöre dazu“

(Lied über Youtube oder die Homepage abspielen.)

Gedanken zum Text:

Schauen wir uns heute die Figur „Judas“ mal genauer an.

Es ist eine so eindrückliche Szene, der Verrat des Judas, so dass noch 2000 Jahre später der Name „Judas“ für „Verräter“ steht.

Außerdem ist der Name „Judas“ als Vorname für ein Kind nicht erlaubt ebenso wenig wie „Frieden-Mit-Gott-Allein-Durch-Jesus Christus“, Bierstübli oder Verleihnix. Dagegen sind erlaubt: Pepsi-Carola, Winnetou und Birkenfeld. Das mal nur am Rande.

Aber klar, die Frage bleibt und hat die Theologie immer wieder bewegt: Warum hat Judas Jesus verraten?

Einige sind der Meinung, dass Enttäuschung der Grund war, dass Jesus eben nichts verändert hatte, das Land nicht von den Römern befreit hatte. Manche meinen, dass reine Geldgier das Motiv gewesen sei.

Allerdings hat man in den letzten Jahrzehnten in der Theologie mittlerweile mehr Wissen über die Person des Judas als man es vor 50 Jahren noch hatte. Die gängige Theorie heute ist, dass Judas seine Jüngerschaft, sein Jünger-Sein stark mit politischen Hoffnungen verbunden hat. Er hatte sich der Jesusbewegung früh angeschlossen, weil er bereits schon frühzeitig in Jesus den „**Messias**“ sah. Aber eben die Art von „Messias“, wie es Jesus damals bei dem Bekenntnis des Petrus deutlich abgelehnt hatte.

Denn da hat er das erste Mal sein Leiden angekündigt und damit das Wesen seiner Berufung deutlich gemacht. (Vgl. Markus 6)

Vielleicht dachte Judas noch beim Einzug in Jerusalem, dass Jesus seine Hoffnungen erfüllen wird, dass er die Menschen in Jerusalem hinter sich scharen würde, die zerstrittenen Parteien sich einigen, er sich zum König ausrufen lassen und dann die verhassten Römer aus dem Land werfen würde. Allerdings musste Judas mit ansehen, wie Jesus in seinen Augen eine Dummheit nach der anderen beging und damit fast all seine Chancen verspielte. Es fing mit so einem dämlichen Esel an, auf dem Jesus in die Stadt ritt.

Dann legte er sich nach und nach mit allen politischen und religiösen Führern der Stadt an, so dass der Hass auf Jesus von deren Seite immer größer wurde. Seine Provokationen – die Tempelreinigung, das Gleichnis von den Weingärtnern, der Satz „Gebt dem Kaiser, was des Kaiser ist“ – wurden immer unerträglicher.

Und dann hatte sich Jesus noch von dieser merkwürdigen Frau mit einem ultra teuren Öl salben lassen. Da war dann das Maß für Judas voll.

Könnte es sein, dass Judas Jesus verraten hat, weil er so enttäuscht von ihm war? Oder wollte er Jesus vielleicht unter Druck setzen, damit dieser endlich seine Gottessohnschaft, sein Messias-Sein unter Beweis stellt?

Quasi die Gartenszene der Verhaftung als letzter Versuch, dass Jesus sich endlich in seiner Herrlichkeit zu erkennen gibt?

Dieses neuere Verständnis über die Person Judas verschiebt das Bild des Judas eines negativen, geldgierigen Verräters hin zu einer eher tragischen Figur, die zwar das Gute wollte, aber das Böse bewirkte. Und die letztlich an dem Konflikt scheiterte: Seine Vorstellungen und Hoffnungen gegenüber wie Jesus sich zeigte und handelte.

Ich denke, wir können vor allem zwei Dinge aus dieser neueren Sicht lernen:

1. Wir sollten vorsichtig sein, wenn wir das Handeln eines anderen Menschen beurteilen. Manche Sachen finden wir vielleicht sehr fragwürdig oder schräg. Aber wer weiß, was zu Tage kommt, wenn eines (jüngsten) Tages offenbar werden wird, warum ein Mensch so oder so gehandelt hat? Wir neigen so schnell dazu, anderen Menschheit böse Absichten zu unterstellen, weil wir nicht wissen, was sie wirklich zu ihrem Tun bewogen hat bzw. weil wir nicht in ihrer Haut stecken.

Aber dabei haben wir das vielleicht schon mal selbst erlebt, dass andere unser gut gemeintes Handeln falsch oder gar negativ interpretiert haben. Dass Judas Jesus zum Beispiel mit einem leidenschaftlichen, freundschaftlichen Kuss begrüßt, kann man als abgrundtiefe Bosheit verstehen. Aber man kann es auch als Ausdruck seiner inneren Zerrissenheit verstehen: „Ich habe dich verraten, Jesus, aber ich liebe dich doch! Bitte tu jetzt etwas, du Rabbi, Freund und Messias!“

Wir haben weder die Weisheit noch die Gerechtigkeit Gottes in uns, um das Tun eines Menschen wirklich beurteilen zu können. Deshalb sollten wir ein endgültiges Urteil unserem Gott überlassen.

→